

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, Museen und gerade historische Museen sind in weit größerem Maße ein Spiegelbild ihrer Gegenwart als der Geschichte, der sie sich widmen. Wer, wann, warum und in welcher Form Vergangenheit museal erzählt, lässt oft mehr Rückschlüsse auf zeitgenössische Gegebenheiten zu, als der nominelle Inhalt einzelner Ausstellungen. Im Europäischen Kulturerbejahr 2018, das unter dem Motto „Sharing Heritage“ (Kulturerbe teilen) steht, geht das Dub-



Yfaat Weiss
Herausgeberin

now-Institut – seit Anfang des Jahres Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft – in der zweiten Ausgabe seines Magazins der Entstehung und der jüngsten Konjunktur Jüdischer Museen nach, in Deutschland und Europa, aber auch über die Grenzen des Kontinents hinaus.

Unsere Autorinnen und Autoren analysieren das Selbstverständnis Jüdischer Museen oder die geschichtspolitische Vereinnahmung musealer Einrichtungen, und sie positionieren sich in aktuellen Debatten um das „heiße Eisen“ Provenienz. Zudem ermöglichen sie einen Blick hinter

die Kulissen: Erfahren Sie mehr über ein aktuelles Ausstellungsprojekt am Deutschen Historischen Museum Berlin wie auch über ein Praxisbeispiel minutiöser Rekonstruktion von Herkunftsnachweisen am Jerusalemer Israel-Museum. Museen, die das Publikum zumeist als Orte der Beständigkeit wahrnimmt, zeigen sich hier als dynamische Kulturzentren, die Debatten anstoßen oder aufnehmen und dabei vielfältigen Einflüssen unterliegen. So treten viele Häuser als selbstbewusste Akteure gesellschaftlicher und erinnerungskultureller Aushandlungsprozesse auf. Damit bieten wir Ihnen Einblicke in spannende Institutionen unserer Kulturlandschaft – Institutionen, die in einzigartiger Form das gemeinsame Kulturerbe betonen, indem sie jüdische Geschichte und Kultur in ihren Kontexten ausstellen und sich mit und für die Gesellschaften engagieren, in denen sie wirken.

In unseren ständigen Rubriken Position, Kritik und Archiv greifen wir unter anderem zwei Jubiläen auf, die in diesem Jahr begangen werden. Wir erinnern an Karl Marx' 200. Geburtstag mit einem Beitrag zu den für seine politische Philosophie zentralen Lebensjahren in Paris und nähern uns der Zeitchiffre '68 über die Protestaktion des ostdeutschen Schriftstellers Thomas Brasch. Wir wünschen eine anregende Lektüre.